

# Kunstpreis für „Blaue Stunde“

von Brigitte Pöschl



Ist es ein Luxus, dass sich eine Stadt auch in wirtschaftlich problematischen Zeiten Kunst leistet? Bürgermeister Hubert Fischer beantwortet diese Frage bei der Verleihung des Kunstpreises der Stadt Krumbach damit, dass Kunst schon immer eine entscheidende Grundlage auch für das wirtschaftliche Fortkommen von Städten gewesen sei. „Kunst, das bedeutet die Freiheit, auch unkonventionelle Wege zu gehen“. Die Bereitschaft zu innovativem Denken ist gerade in der heutigen Zeit gefragt. Und öffnet sich eine Gesellschaft für neue Wege in einem Bereich, so ist sie auch offen genug für Neuerungen auf anderen Gebieten.

Walter Pache, Direktor der Sparkasse Günzburg-Krumbach hob die Tradition der Banken als Mäzene von Kunst und Kultur hervor: „Wir ziehen eine stabile Förderung durch und machen keine Abstriche“. Seit Bestehen der Jahresausstellung in Krumbach kauft die Sparkasse den ersten Preis für die Stadt Krumbach an, sieben Werke hat Krumbach nun bereits auf diese Weise erhalten. Natürlich weckt diese Förderung auch Begehrlichkeiten in anderen Städten. „Diese Förderung kann nicht auf einen anderen Ort übertragen werden“, so Direktor Pache, „denn die Räumlichkeiten des Mittelschwäbischen Heimatmuseums und die Arbeit des KULT gibt es nun einmal ausschließlich in Krumbach.“

## Übergang vom Tag zum Abend

Den Höhepunkt des Abends bildete die Übergabe des Preises. Die Jury hatte sich für die zweiteilige Arbeit „Blaue Stunde I und II“ des Malers Andreas Decke aus Zusmarshausen entschieden. Thomas Heitele, Leiter des Mittelschwäbischen Heimatmuseums, würdigte in seiner Rede das Werk: „Blaue Stunde I und II“: Diese Reihung deutet ein Fortschreiten in der Zeit an, den Übergang vom Tag zum Abend, aber auch eine Zeit des Übergangs vom Tag zur Nacht, von einem Bewusstseinszustand in einen anderen. Ein Augenblick, in dem eine Schwelle überschritten wird, aber auch, in dem Sehnsüchte und Wünsche ins Bewusstsein vordringen können und das seelische Gleichgewicht ins Schwanken kommen kann.“

„Andreas Deckes Bilder zeigen eine außerordentliche handwerkliche und künstlerische Könnerschaft und Ruhe, die in der Jury ein einstimmiges Votum erbrachte“, so Thomas Heitele. „Diese zwei Fensterausschnitte, diese zwei Augenblicke und das Dazwischen sind kompositorisch klar gegliedert, in farblich zart nuancierten Flächen auf die Leinwand gesetzt, da gibt es keine schnellen Effekte, nur genaue Wahrnehmung.“

Andreas Decke selbst überlässt die Interpretation seiner Arbeiten ausschließlich dem Betrachter und erläutert seine Werke nicht. Die Lichtsituation interessiere ihn besonders, auch Themen aus dem Alltag seien ihm wichtig. In seiner Person wird deutlich, dass Maler immer auch Handwerker sind, eine gute Arbeit muss man nicht lange erklären.

## Höhepunkt in der Kunstszene

Der Abend wurde musikalisch von Markus Poppe auf dem Keyboard und dem Schifferklavier begleitet. Vor allem das letzte Stück „River flows in you“ war von der romantischen Stimmung und Innigkeit getragen, die man auch in „Blaue Stunde I und II“ finden kann. Die Stimmung auf der Vernissage war wie immer angenehm unprätentiös, die Gäste unterhielten sich gut und zurecht gilt der Abend als einer der Höhepunkte in der Kunstszene der Kammelstadt.



Quelle: Mittelschwäbische Nachrichten vom 15. März 2010

vlnr.: Hubert Fischer (1. Bürgermeister) Andreas Decke, Walter Pache (Vorstandsvorsitzender d. Sparkasse Günzburg-Krumbach), Thomas Heitele (Musuemleiter)